

Live-Squash besser als Fernseh-Fußball

Finalspiele interessanter als Deutschland - Lettland / Titel an Gary Clarke und Simone Korell

Von Florian Levenig

Münster. Das Herren-Finale ausgerechnet zeitgleich zum Euro-„Kracher“ Deutschland - Lettland anzusetzen – haben denn Squasher kein Herz für Fußball? Doch, sie haben. Also wurde die Entscheidung bei den Männern im Rahmen der Münster-Open kurzerhand um 90 Minuten verlagert. Ein weiser Entschluss, immerhin gab es an der Borkstraße anders als in Porto einen Sieger zu bejubeln. Der kam bezeichnenderweise aus England. Während nahezu das komplette einheimische Spielerfeld vor den TV-Monitoren im Squashcenter schwitzte, blieb Gary Clarke ganz cool. Heiß lief der 37-jährige Armeeeingeborene aus Farnborough erst auf dem Court, wo er gegen Vorjahressieger Christian Spindler (CW Bonn-Mülheim) nach vier umkämpften Sätzen (9:5; 5:9, 9:4; 9:4) triumphierte. Der Titel bei den Damen ging an die Top-Gesetzte Simone Korell (CW Bonn), die für ihren Erfolg über Lokalmatadorin Eva Brauckmann (SQCM) ebenfalls vier Durchgänge benötigte (9:5; 9:5, 7:9, 9:1).

Markus Knäpper konnte zu dem Zeitpunkt längst ent-



Heimvorteil genutzt: Simone Korell spielt in der Bundesliga für Bonn-Mülheim und trainiert beim Squashboard in Münster.

Foto: Wilfried Hiegemann

spannt Fernsehen gucken. Nicht, dass das Auftreten des Münsteraners so blamabel gewesen wäre, wie das der Nationalkicker. Immerhin: Der 29-Jährige erreichte das Vier-

telfinale, davon ist die DFB-Elf noch weit entfernt. Allerdings war in der Runde der letzten acht Schluss, gegen Nachwuchshoffnung Pascal Tagaz (CW Bonn) erwischte

es Knäpper. Die Erklärung des in fünf engen Sätzen Unterlegenen: „Nach Saisonende habe ich das Training zurückgefahren, nur zwei Turniere gespielt. Deshalb hat die Kon-

dition am Ende gefehlt.“

Allerdings musste auch sein erst 18 Jahre alter Bezwinger dem 90-Minuten-Marathon-Match Tribut zollen, in der Vorschlusssrunde blieb Tagaz gegen den späteren Sieger Clarke ohne Chance. Der Engländer drückte ebenso dem Endspiel mit variablem Spiel seinen Stempel auf, allerdings ärgerte sich Finalgegner Spindler hinterher über „viele leichte Fehler“ und „mangelnde Cleverness“.

Einen wirklichen Heimvorteil besaß Brauckmann, bereits dreimal bei den MS Open erfolgreich, im Damenspielfeld nicht. Korell startet zwar für den aktuellen Mannschaftsmeister Bonn, trainiert aber in Münster und ist zudem bei den Squashboard-Senioren gemeldet. Die Sympathien waren also verteilt, das Spiel selber weniger. Von Beginn an kontrollierte Korell das Geschehen, nur im dritten Durchgang konnte Brauckmann ihrer routinierten Gegnerin Paroli bieten. Weitere Erfolge der Veranstalter: Platz zwei für Squashboard-Youngster Yvonne Elger (15) in der B-Klasse und die Trostrunden-Siege durch Tanja Kaulfuß (Damen A) und Ralf Brandt (Herren B).



Der Brite Gary Clarke (l.) und Simone Korell (2.v.r.) entthronten bei den MS Open im Squash an der Borkstraße die Vorjahressieger Eva Maria Brauckmann und Christian Spindler.

Foto: Tronquet

Erfahrung setzt sich durch

Squash: Beide Vorjahressieger unterliegen im Finale / 37-Jähriger holt Cup nach England

MÜNSTER • Die Routine setzte sich durch bei den diesjährigen „Münster Open“, den offenen Stadtmeisterschaften im Squash. Die Vorjahressieger bei Damen und Herren belegten jeweils Platz zwei.

Der Herren-Sieger der letzten zwei Jahre, Ex-Münsteraner Christian Spindler (Bonn/Mülheim), zog gegen den 37-jährigen Engländer Gary Clarke den Kürzeren. Bei seiner ersten Turnierteilnahme gelangte Clarke ohne Satzverlust ins Finale. Dort setzte er sich mit 3:1 (9:5, 5:9, 9:4, 9:4) durch. Alle vier Durchgänge waren hart umkämpft, lange

Ballwechsel prägten das Bild. Gab es mal Diskussionen, dann herrschte ein munteres Sprachgemisch. Mal reklamierte Spindler auf Englisch, dann diskutierte Clarke auf Deutsch mit der Schiedsrichterin. Der Mann aus Farnborough gewann, weil er weniger Fehler machte.

Den Turnier-Organisator Ralf Brandt stellte Clarke vor ebenso viele Probleme wie seine Gegner. „Ich musste lange im Internet recherchieren, um zu wissen, wie ich Clarke setzen soll“, so Brandt, der Clarke auf Platz vier der Setzliste einordnete. Der Sieger, früher für Regionalligist Osna-

brück am Ball, hatte im Halbfinale Pascal Tagaz ausgeschaltet. Dem 18-Jährigen war zuvor der Coup des Turniers gelungen. Er hatte Lokalmatador und Mitfavorit Markus Knäpper (1.SQC Münster) in einem Mammutmatch 3:2 besiegt. „Schon vor zwei Wochen war bei mir die Luft raus.“, so Knäpper.

Titelverteidigerin Eva Maria Brauckmann (1.SQCM) schaffte es ebenfalls ins Finale. Hier unterlag sie der erfahrenen Simone Korell (Bonn/Mülheim). Bei Korells 3:1 (9:5, 9:5, 7:9, 9:1)-Erfolg hatte diese zunächst einige Zeit gebraucht, um in die Partie zu

finden. Brauckmann führte zunächst, dann allerdings dominierte Korell. „Das Finale war das erste Spiel, bei dem ich richtig gefordert war“, so Korell. Diese zeigte, dass auch beim Squash das Wetter eine Rolle spielt: „Ich wollte hier nur bei Regen spielen“, hätte die Siegerin bei Sonnenschein wohl eine Turnierpause eingelegt.

Den größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere feierte Yvonne Elgner (Squashboard Münster) in der Damen-B-Konkurrenz. Die 15-Jährige wurde Zweite, im Finale unterlag sie Dunja Krillinger (Essen) mit 0:3. • Oliver Koch